

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendurger Schulpfatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Bfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 92.

Dienstag den 21. April.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von den auf die Zeit bis ult. März 1886 gewählten Vorstands-Mitgliedern des hiesigen *et onsum*-Vereins ist der Fabrikant **Abler** ausgeschieden, dagegen ist der Modellstecher **Wilhelm Wucherer** hier neu gewählt.

Der Vorstand besteht hiernach bis Ende **März 1886** aus:

- 1) dem Geschäftsführer **Friedrich Karl Deyer**,
- 2) dem Stellmachermeister **Gustav Selle** als Stellvertreter,
- 3) dem Modellstecher **Wilh. Wucherer** als Beisitzer.

Eingetragen auf die Anmeldung vom **8. April** zufolge Verfügung am **10. April 1885**.
Merseburg, den 10. April 1885.

Königliches Amts-Gericht. III.

Bekanntmachung.

Das der städtischen Gasanstalt gehörige kleine Häuschen, Dammstraße Nr. 16, soll vom 1. October c. ab anderweit vermiethet werden. Reflectanten wollen im Communalbüroau bei dem auf

Donnerstag, den 23. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Mietungsstermine ihre Gebote abgeben.

Merseburg, den 18. April 1885.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

England und Rußland.

* Der friedliche Charakter der Lage tritt mit jedem Tage deutlicher hervor; am schärfsten wohl in der telegraphisch mitgetheilten Meinungsäußerung des Höchstkommandirenden in Indien, Sir Donald Stewart, welcher Penjschdel jede strategische Wichtigkeit abspricht. Das dies nur deshalb veröffentlicht wird, um die Ueberlassung des vielbesprochenen Punktes an Rußland zu begründen, liegt auf der Hand. Dem entspricht auch die Haltung der englischen Blätter, welche jetzt ebenso zahm sind, als sie bis vor 3 Tagen noch wild und ingrinnig auftraten. Es ist das übrigens eine in den letzten Jahren sehr oft beobachtete Erscheinung. Nirgend in der Welt vollziehen sich Stimmungswechsel so rasch und unvermittelt als in dem angeblich so kaltsblütigen und zielbewußten England. Der Volksgestir hat eben eine beträchtliche Umwandlung erlitten, seit England ausschließlich auf Handel und Gewerbe angewiesen ist und überdies den größten Theil seiner unentbehrlichen Nahrungsmittel aus dem Auslande beziehen muß, ohne doch die See in dem Maße zu beherrschen, wie das z. B. zu Anfang des Jahrhunderts noch der Fall war. Damals brauchte sich das Land um seine Verproviantirung ebenso wenig Sorge zu machen, wie um

den Abgang seiner Waare: unter dem Schutze einer übermächtigen Flotte ging der Handel im ganzen und großen seinen Weg. Heute ist das gründlich anders. Die englische Flotte besitzt nur noch eine relative Ueberlegenheit und selbst diese ist Frankreich gegenüber nicht mehr unbestritten. Daß es mit der beherrschenden Stellung seines Handels und seiner Industrie aber vorbei ist, daß beweist mitten im Frieden jeder Tag. Wie nun, wenn das Reich in langwierige Kriege verwickelt wird, die Zufuhr der Lebensmittel, wenn nicht ganz unmöglich machen, so doch erheblich vertheuern, und schon dadurch die ohnehin sehr erschwerte Konkurrenzfähigkeit Englands auf das äußerste gefährden würde? Diese Bedenken mögen in den letzten Wochen scheinbar geschlummert haben: in Wahrheit sind sie von der großen Mehrheit des Volkes keinen Augenblick unterschätzt worden und treten nun beim ersten Anschein des Einlenkens mit voller Wucht zu Tage. Daß England deshalb nicht mehr kriegsfähig wäre, sagen wir nicht, ja wir sind sogar überzeugt, daß der jetzt vermiedene Kampf in Asien früher oder später doch zum Ausbruch kommen wird. Allein es wird dazu tiefer greifender Veranlassungen bedürfen, als es die Vertreibung der Afghanen aus Penjschdel gewesen ist. Wenn Rußland Indien einmal ernstlich, nicht bloß zum Schein bedroht, dann wird in England jede Rücksicht schwinden, das ist gewiß. Soweit aber werden wir sobald noch nicht sein. Die aufrichtig friedliche Gesinnung Kaiser Alexanders III. und seines ersten Rathgebers, des Herrn v. Giers, bürgt dafür. Wenn diese Gesinnung nicht gewesen wäre — wir hätten schon heute den Krieg. Die Haltung der Engländer ist Rußland gegenüber eine so herausfordernde, ja geradezu beleidigende gewesen, daß England hundert Vorwände für einen hätte finden können, wenn es ihm um den Bruch zu thun gewesen wäre und nicht um das Gegenteil. Der Kaiser war aber fest entschlossen, den Frieden so lange festzuhalten, als es mit der Würde und den Interessen des Reiches verträglich schien, und dieses Ziel ist vollständig erreicht worden. Nicht Rußland, sondern England ist der nachgebende Theil. Rußland erhält Penjschdel und damit den Punkt, um den es ihm von Anfang an zu thun war. An Herat hat es nie gedacht. Ein so rasches Vorschreiten würde der ganzen Methode, die Rußland während einem Menschenalter in Mittelasien angewendet hat, widersprechen. Da ist nichts überstürzt worden, andersfalls würde man wohl rascher vorgegangen sein, ohne aber die sichere Grundlage gewonnen zu haben, auf der die russische Herrschaft in jenen Gebieten jetzt beruht.

Politischer Tagesbericht.

Merseburg, 20. April.

* Der Reichstag setzte in seiner Sitzung am Sonnabend die zweite Beratung der Zolltarif-

novelle fort. Nachdem zunächst ein auf Ermäßigung des Kaffeezolles gerichteter Antrag ohne Debatte abgelehnt worden, wurde die Position Cacao, Cokolade u. s. w., hinsichtlich deren eine Rückvergütung des Zolles beim Export beantragt war, an die Kommission verwiesen. — Sodann wurde der Zoll auf Caviar und Caviar-surrogate von 100 auf 150 M. und der auf Austern von 24 auf 50 M. erhöht, worauf die Berathung der Zollsätze für Steine und Steinwaaren folgte. Nach längerer Diskussion genehmigte das Haus die von der Linken bekämpften Zollsätze der Regierungsvorlage und entwickelte sich sodann eine eingehende Debatte über den Zollsatz für Schiefer, inbezug auf welchen eine große Anzahl von Anträgen vorlag. In namentlicher Abstimmung wurde schließlich der Antrag des Abg. Grafen zu Stolberg-Berningerode (deutschfoni.), Dachschiefer und rohe Schieferplatten mit 1,50 M. Zoll zu belegen, mit 128 gegen 95 Stimmen angenommen, während für rohen Tafelschiefer und für seewärts eingehenden Schiefer der bisherige Zollsatz von 0,50 M. aufrecht erhalten wurde. Nachdem sodann die von den verbündeten Regierungen beantragten Zollsätze auf Steinwaaren ohne wesentliche Veränderung genehmigt worden, wurde die Berathung auf Montag 12 Uhr vertagt.

* Der Reichstag hat am 17. d. M. einige weitere Zoll erhöhungen beschlossen, darunter die auf Honig, die von 3 auf 20 M. gesteigert worden ist. Bis zur dritten Lesung zurückgestellt wurde dagegen der Antrag auf Zollbefreiung der Kunstbutter. Die Reichsregierung hatte sich dagegen erklärt, weil die technischen Schwierigkeiten der zollamtlichen Behandlung sehr bedeutend sind und weil bei der vergleichsweise geringen Einfuhr des habituellen Ueberprobition im Inlande selbst zu befürchten ist. Ob es gelingen wird, diese Bedenken bis zur dritten Lesung zu beseitigen, muß abgewartet werden.

* Durch kaiserliche Kabinettsordre vom 13. April ist das Statut der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika vom 5. April 1885 genehmigt. Nach § 1 hat die Gesellschaft den Zweck: Die von F. A. E. Lüderitz in Bremen in Südwest-Afrika erworbenen, unter dem Schutze des Deutschen Reiches stehenden Ländereien und Rechte käuflich zu übernehmen und durch andere Erwerbungen zu erweitern, die Grundbesitzungen und Bergwerks-Berechtigungen durch Expeditionen und Untersuchungen zu erforschen, für industrielle und Handelsunternehmungen, sowie deutsche Ansiedlungen vorzubereiten, geeignete gewerbliche Anlagen dortselbst zu machen u.; endlich die Ausübung staatlicher Hoheitsrechte zu übernehmen, soweit solche der Gesellschaft für ihre Gebiete übertragen werden. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin. Nach § 2 besteht das Vermögen der Gesellschaft zur Zeit aus dem Kapitalbetrage von 800000 Mark. Es kann bis über 1200000 Mark nach Beschluß der Generalversammlung erhöht werden. Nach § 15 wird die Aufsicht über die Gesellschaft von den

Ministern für Handel und Gewerbe und des Innern geführt.

* Bei der Erziehung im Teltow-Beesdower Kreise ist ein ungemein auffälliger Stimmenrückgang bei allen Parteien (am stärksten bei der freisinnigen Partei) zu verzeichnen. Beispielsweise verloren die Freisinnigen in Charlottenburg 905, die Konservativen 416 Stimmen. Prinz Handjery (konj.) ist in Folge dessen mit ziemlich ansehnlicher Majorität gewählt.

* In Abgeordnetenkreisen war das Gerücht verbreitet, daß die preussische Regierung ihrem Landtage noch eine kirchenpolitische Gesetzesvorlage betr. die Ausbildung der katholischen Geistlichen — eine Hauptforderung der römischen Curie, vorlegen werde. Von anderer Seite wird die Nachricht für jeder Begründung entbehrend erklärt. Ist das Letztere richtig, so wird Herr Windthorst jedenfalls fragen wie und wo? vielleicht auch Herr von Schorlemer, denn er hat ja erklärt, daß er sich im Abgeordnetenhause der Wahrung der „heiligsten Interesse“ nach wie vor mit allem Eifer widmen werde.

* In Hamburg entwickelt man große Thätigkeit, um die Uebernahme der deutschen ostasiatischen Dampferlinie zu erringen. Es ist fraglich, ob dies glückt, denn vorläufig dürfte der Norddeutsche Lloyd in Bremen noch im Vorbetretzen stehen, der die ostasiatische und australische Linie übernehmen will. Von der letzteren will man in Hamburg weniger wissen, weil sie nicht so rentabel ist. Inzwischen, wer das Fett nimmt, muß auch mit der Brähe vorlieb nehmen.

* Die „N. A. Z.“ bohrt die Basallentree der indischen Fürsten gegenüber England an, indem sie folgende Zeilen an der Spitze des Blattes bringt:

„Im vorigen Herbst erregte die „Times“ Aufsehen durch eine Reihe von aufsehenerregenden Studien über die Armeen der indischen Fürsten, die als eine nutzlose Ueberbürdung der Finanzen und als eine Gefahr für die englische Herrschaft bezeichnet wurden; es werde daher eine der Aufgaben des neuen Vizekönigs sein müssen, dieselben aufzulösen. Die Nummer des gedachten Blattes vom 8. v. M. enthält eine lange Zuschrift von Sir Lepel Griffin, dem politischen Agenten des Vizekönigs bei den centralindischen Höfen, in welcher diese Auffassung bekämpft wird, weil die bezeichneten Armeen größtentheils nicht kriegsbüchsig wären und die durchweg loyalen Fürsten nicht daran dächten, sich gegen die Engländer aufzulehnen. In einem Leitartikel findet die „Times“ diese Information sehr beachtenswert und schließt ihre Ausführung mit dem Satze, es würde nicht das kleinste Verdienst Lord Dufferins sein, wenn er es verstände, zur Vertheidigung des Reiches das vorzüglichste militärische Material nutzbar zu machen, welches jetzt nur dazu diene, die Feindschaften der indischen Fürsten zu zieren. Es scheint demnach, daß mit der Zustimmung der Fürsten, über welche bisher auch sonst Bedenken geäußert wurden, in neuerer Zeit eine Wandelung vorgegangen ist.“

Wer die vorstehenden Zeilen aufmerksam liest, wird bald ihren wahren Sinn erkennen: Mit dem Geprahle von den indischen Fürsten ist es eitel Humbug.

* Der erste Stein aus dem französischen Ministerium Brissin ist bereits herausgefzallen. Der Finanzminister Clamageran ist zurückgetreten und durch Sadi Carnot ersetzt. Von der Festigkeit der Regierung wird nicht gerade allzuviel in Paris gehalten. Es kann auch Herrn Brissin passieren, daß er eines schönen Tages, bevor er es sich versteht, auf dem Rücken liegt. — In Tonkin haben in der Umgegend von Kep noch verschiedene, aber nicht bedeutende und wenig verlustvolle Zusammenstöße zwischen Franzosen und Chinesen stattgefunden, da dort die Nachricht von der eingetretenen Waffenruhe noch nicht angelangt war. Man nimmt an, daß diese Zwischenfälle auf die Ausführung der

Friedenspräliminarien nicht störend einwirken werden.

* Der russisch-englische Streit. Langsam, ganz langsam beginnt sich die Lage etwas zu klären. Die Russen senden Friedensverhandlungen über Friedensverhandlungen nach London und der Gar selbst hat erklärt, daß er den Frieden erhalten zu sehen wünsche, und von London aus ist in beifolgendem Tone wieder geantwortet. Die englischen Minister haben zwar in Parlament jedwede bestimmte Erklärung abgelehnt, aber thatsächlich dürften die Grenzverhandlungen wieder im Zuge sein und Rußland die Stadt Penzbe, wo der General Komarow bereits eine provisorische Verwaltung eingerichtet hat, behalten. Die englische Regierung fühlt sich doch nicht kräftig genug, schon jetzt den Krieg zu beginnen und giebt deshalb nach; ebenso will Rußland die Dinge für den Augenblick noch nicht zum Ausbruch treiben und bant daher dem britischen Gegner eine goldene Brücke. Das „Später“ bleibt ja doch gewiß. Die speziellen Verhandlungen, namentlich über die zukünftige Stellung von Herat, werden freilich noch geraume Zeit in Anspruch nehmen und mander Nützlichkeitsmaß wird in zwischen noch laut werden, aber von Belang ist Alles das weiter nicht. Aus dem streitigen Gebiete an der afghanischen Grenze wird noch gemeldet, die Angaben seien nach Herat gesühtet und hätten sämtliche Posten an der Grenze geräumt. Die russischen Posten hätten ihre früheren Stellungen wieder eingenommen. Die Verwaltung in Penzbe wird wahrscheinlich von eingeborenen Dampftingern gebildet werden. Weidert sich seine Vergrößerung in den Verhandlungen oder gar eine Unterbrechung hervorgerufen werde. Das Warum? haben wir oben schon beantwortet: Rußland behält eben die Stadt; wenn einzelne Londoner konservative Blätter dagegen hegen, so ist das einfach ein Parteimänber. Die Konservativen sehen recht wohl, daß der Krieg doch einmal kommen muß und möchten nun Gladstone's liberales Ministerium Hals über Kopf in denselben hineintreiben, die Liberalen dadurch distreditiren und auf diese Weise sich selbst ein dauerndes Regiment sichern. Nebenbei steckt in diesen Londoner Zeitungsschreibern ein gut Stück Bismarckmänber. Man tennt solche Operationen zur Genüge!

* Die Briten haben den Bau der Suakin-Berber Bahn bis zu dem Orte Diao ausgedehnt, der ohne Widerstand von ihnen besetzt ist. Osman Digma's Heer soll sich wegen Mangel (Fortsetzung in der Beilage.)

Brief der Wittve Maximilian's

an die Herzogin von Aosta, erwählte Königin von Spanien.

(Fortsetzung.)

Füßliert, Maria, hörst Du es?! Mein Gatte wurde füßliert. Hörst Du es, Henriette? Er wurde füßliert auf fremder Erde. Hast Du es auch wohl vernommen? Auf fremder Erde!

Er, der uns am meisten schmeichelte, war der Erste, der uns hinterging.

Er, der uns mehr als Alle die Hände küßte, er war der Erste, der uns verkaufte.

Er, der sich auf dem Boden zu unseren Füßen dahinschleppte, er war der Erste, der uns vernichtete.

Ich sage es Dir! Ich weiß es! Zweifle nicht! Wehe Dir, wenn Du es bezweifelst!

Maria, ich sah Dich in Frascati, dann im Tivoli, als Du sehr jung, sehr schön, sehr glücklich warst.

Um Deines Glückes, Deiner Schönheit, Deiner Jugend willen, vergiß nicht die Worte einer treuen Freundin, die Dich nicht täuschen kann, denn sie ist sehr unglücklich, die Unglücklichste, die je eine Mutter geboren.

Ich liebte einen Mann mehr, als mein Leben, und man tödtete ihn mir. Mexico mordete ihn nicht. Die Völker, nein, sie meuchelmordeten ihn nicht.

Jene Männer mordeten ihn, die uns holen kamen, die uns zulächelten, uns die Hände und den Boden küßten, den unsere Füße betreten.

Maria, habe Acht auf Deinen Gatten, Deinen Sohn und auf Dich! Erforsche, ob Einige den Herzog von Aosta zu benutzen bereit sind. Oder hast Du davon Kenntniß? Dann, meine Tochter, habe wohl Acht!

Denn siehe, die ihn benutzen, vor ihm ihr Haupt neigen, vor ihm niederknien, diese füßlierten ihn dann.

Ich sage es Dir, ich weiß es; bezweifle es nicht, Maria.

8.

Vorbei war es mit den Fahnen, den Hymnen, den Lichtern, den Triumphbogen, Blumen und Guirlanden! Es kamen Kriegsnachrichten, und mein Gatte schaute mich in einer Weise an, die ich nicht verstand. Es giebt Geheimnisse, welche in den Tiefen des Lebens verborgen sind, wie die Abgründe in den Tiefen der Erde, wie die

Vulcane in den Tiefen der Abgründe, und wie gewisse Leiden und Kümernisse in den Tiefen der menschlichen Seele.

Mein Gatte sah jenes Geheimniß, ein gefürchtetes Geheimniß, und schaute mich an, und sagte kein Wort. Was sollte er mir auch sagen, wenn jenes Geheimniß ein Todesurtheil war?

Der Kaiser berief eine Regierungspersönlichkeit zu sich und Beide zogen sich geheimnißvoll in ein Gemach zurück. Versteckt hinter den Vorhängen einer Thür erlauchtete ich zum Theil, was sie sprachen. Mein Gatte sagte endlich zu jener eingeborenen Persönlichkeit: „Nun gut, wie Viele müssen denn erschossen werden?“ „Acht oder neun Tausend werden genügen“, entgegnete eine zitternde Stimme.

Neuntausend Geschöpfe sollten geopfert werden und wurden es in der That.

Das Regierungsmitglied verschwand und der Kaiser blieb allein. Ich ging, ihn aufzusuchen.

„Was habt ihr verhandelt?“

„Nichts.“

Ich schaute ihn fest an, und längere Zeit. Maximilian senkte das Haupt und heftete seine Augen auf den Fußboden.

Befremdet es Dich, meine Freundin, daß diese unglückliche Frau den Verstand verloren hat?

Oh, Henriette, eher sterben in gewissen Palästen, lieber leben in einer Zigeunerhöhle, einer Hirten- oder Fischerhütte! In den Hütten und in der Höhle kannst Du an Gott glauben und auf die Vorkehrung dieser Welt hoffen, kannst Du einen Mann, einen Vater, einen Sohn lieben. In einem finsternen Gefängniß kannst Du lieben und glauben, in gewissen Palästen kannst Du nichts anderes als argwöhnen, hassen und verdammen.

9.

Die Commission sagte uns, daß Mexico sich der unglücklichsten Geselozlosigkeit unterworfen befinde. Es war falsch, Henriette! Die Anarchie bildete jene Commission, bestand durch jene Männer, die sie uns sandte, um uns zu verderben.

Die Anarchie bildeten einige ambulante Politiker, Bettler von gestern, Hungrige von immer, erpicht darauf, Herren und Despoten zu sein, ohne zu wissen, wie sich Herren und Despoten gebahen.

Die Anarchie wohnte in einigen aufgeblasenen Herzen in einigen verderbten Gewissen, in einer

Anzahl elender Plebejer, welche sich selbst mit einem Schläge zu kleinen Königen gemacht und dem königlichen Zuge angeschlossen, d. h. sich die ihrer neuen Stellung gebührenden Ehren zuertheilt haben, ohne zu verstehen, auch nur eine weiße Halsbinde zu tragen, und indem ihre Kleider und Gewänder rochen und dufteten nach den Acten des Beamten, nach den Drogen und Waaren der Materialläden, den Hospitalgälen, nach der Caserne, nach Kalk und Ziegeln, nach geographischen Büchern, nach Wirthstafel, Butter aus Fländern und Schweinefleisch.

In ihnen lebte die Unordnung, die hungrige Kechle, die Auflösung, der Bankerott, die Spitzbüberei, die Abtrünnigkeit, die Schamlosigkeit, der Hohn, die Verpötlung jeder moralischen Idee, jedes würdigen Gefühles, jedes ethischen Instinctes, jeder Scham. Ach, Maria Victoria, Du weißt, was sich ereignet hat!

Die Commissionäre kamen damals in großen Schiffen, gaben große Bankette, bei denen für ein Gericht 25 Thaler angewiesen wurden, und brachten auch 5000 Thaler in kleinen Goldmünzen mit, die sie zur Speisung der Armen eines anderen Landes verwandten. Doch indem dies geschah, sahen sich daheim die wichtigen Völkerschaften von Mexico vom gelben Fieber gezeißelt, vom Ueud gepönlgt, starben die Lehrer der Jugend vor Hunger, und die Soldaten ließen die Dörfer ab und tödteten die Menschen, um die öffentlichen Abgaben einzutreiben.

Vergeßt Ihr es? Die Cavallerie überfiel die Dörtschaften, deren Bewohner leicht und ohne Mühe alles entziehend, wie zu den Zeiten der Barbarei, den Zeiten eines Montezuma.

Da hast Du die Anarchie, in deren schwarzem Grund Mexico in seinen letzten Tagen lag.

Ach, diese Glenden! — Warum glaubten wir ihnen?

Warum glaubten wir Euch Bösewichtern, anstatt Euch der Justiz zu überliefern, als die ersten Banditen Amerikas?

Ach, wenn es noch einmal geschähe!

Meine geliebte Freundin, wenn man in diesen Augenblicken meinen Körper anatomisch untersuchte, würde man sehen, daß mein Inneres ausgetrocknet ist, so viel habe ich geweint und gelitten!

Maria, Maria, lerne von mir! Weibe taub und verständnißlos gegenüber den Falschheiten dieser Herren vom Carneval! (Fortsetzung folgt.)

Große Inventar-Auction.

Mittwoch den 29. April sollen in dem früheren Wählengute des Herrn **S. Schubman** zu **Poserna** b. Weiffenfels nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zur Versteigerung gelangen:

11 Stück Rube, 2 Stück sehr gute Zugochsen, 1 kleiner Bulle, 2 Pferde, 19 Stück Schweine, Hühner, Gänse, Enten, 4 Wirtschaftswagen, 1 neue Dreschle, 1 Preschwagen, 1 Säemaschine, verschiedene andere landwirtschaftliche Maschinen, Plüge, Eggen, Krümer, Walzen, Pgel und diverse andere Ackergeräthe, sowie 2-300 Centner Heu und Grummet, große Vorräthe an Stroh, Kartoffeln und Rüben, eine Partie Dünger, ferner komplettes Handwerkszeug für Zeugarbeiter, Hobel- und Drehbänke, eine neue Drehrolle und Verschiedenes mehr.

Bedingungen vor der Auction.

A. Goetze.

Versteigerung.

Mittwoch, den 22. d. M., Vormittags 8 1/2 Uhr versteigere ich im hiesigen Rathskellerlaale,

I. zwangsweise: 1 Vertico v, 1 Sopha, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Lampe.

II. freiwillig: 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Bettstelle u. s. w.

III. im Auftrage des Gerichts: 1 Nachlaß bestehend in Mobilien und Hausgeräthen.

Merseburg, 18. April 1885

Tag, Gerichts-Vollzieher.

Auction

von Brennholz und alten Fenstern.
Dienstag den 21. April, von Nachmittag 2 Uhr an.
kl. Ritterstrasse 4.

Preußische Hagel-Ver sicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig, Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren coulant und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und baar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirtschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergeben.

General-Agent Julius Haenschel in Halle a. S., Königsplatz 3.

E. Wolff in Merseburg, am Hofmarkt.

F. A. Sasse in Dürrenberg.

H. Fuß in Schkeuditz.

Kerd. Glück in Bösch.

Vorläufige Anzeige. Hintze - Michels'

Riesen - Sommer - Arena in Merseburg
auf dem Kinderplatze.

In kurzer Zeit trifft die aus einer großen Anzahl Künstler (Specialitäten) bestehende **Gymnastiker, Akrobaten- und Pantomimen-Gesellschaft** unter Direction des Herrn **Hintze-Michels** hier ein, um dieselben einen **Cyclus von Vorstellungen** zu geben. — Dieselben besetzen in den neuesten und besten Productionen dieser Kunst-Species.

Mittwoch den 22. April 1885, Abends 8 Uhr findet die erste große

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

Die Arena ist auf das Elegante eingerichtet. Die Gesellschaft ist nicht mit gewöhnlichen Umherziehenden zu vergleichen. Decentes Auftreten, hochfeine Costüme, elegante Ausführung der Productionen zeichnen dieselbe besonders aus.

Die Größe der Arena und Aufstellung der großartigen Apparate gestatten mir nicht, einen geschlossenen Raum zu benutzen; ich hoffe jedoch auch auf oben genanntem Plage der Gunst des hochgeehrten Publikums sicher zu sein.

Auf dieses Unternehmen aufmerksam machend und zu zahlreichem Besuch einladend, zeichnet hochachtungsvoll

Edmund Hintze-Michels, Director.

Alles Nähere die späteren Annoncen und Zettel.

In der Concursfache des Bugmachers **Fr. Renno** hier soll die Schlußvertheilung erfolgen. Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen ist in der Gerichtsschreiberei II des Königl. Amtsgerichts hier selbst zur Einsicht ausgelegt. Die gesammte zur Verfügung stehende Masse beträgt 1740 Mk. und es werden voraussichtlich etwa 14 % zur Vertheilung gelangen.

Merseburg, den 15. April 1885.

Der Massen-Verwalter. C. Reichelt.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Mittwoch den 22. d. Mts., Vormitt. 9 Uhr soll im hiesigen Rathskellerlaale ein Nachlaß bestehend in 1 Nußbaum-Schreibsecretair, 2 dergl. Sophas, 1 dergl. Spiegelschrank, 1 zweithür. Kleidersecretair, 1 Bücherschrank, verschied. Sopha-, Näh- und anderen Tischen, Stühlen, Bettstellen, guten Federbetten, 2 gutgehenden Nähmaschinen, Kleidungsstücken und dergl. mehr, sowie außerdem 5000 Stk. ff. Cigarren, 50 Flaschen Ungarwein u. melßbie. end gegen Baarzahlung veräußert werden.

Merseburg, den 18. April 1885.

Paul Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Tapeten neueste Muster, ungleichlich wunderbar billig! Musterkarten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese ungleichlich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche und la-se sich von Niemand beeinflussen!

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Pressteine zum Sommerpreis

ebenso **Briquettes** nach Gewicht offerirt zur prompten Lieferung

Ed. Krauss.

Nur 2,17 Mk. pro Mai und Juni.

„Bon Nath und Fern“. Familienblatt mit werthvollen Kunstblättern von 16 Druckseiten wöchentl.

„N. Berl. Fliegende Blätter“ ein reich illustr. humor. Wochenbl. wöchentl.

Eine „Modenzeitung“, mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.

Eine „Zeitung f. Landwirtschaft u. Gartenbau“ 2 mal monatlich.

Eine „Hausfrauen-Zeitung“, 4. Beilage u. Unterhaltung 4 mal monatlich.

Ein „Verloofungsblatt“, betreffend Staatspapiere, Priorit., Anlehens-Loose u. wöchentl.

Diese sechs Beilagen werthvollster u. gediegenster Art erhalten die Abonnenten der

Berliner

„Neueste Nachrichten“

gratis. Die Zeitung selbst zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den gelesesten Tagesblättern des deutschen Reichs.

Se verbannt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem ihrer bewähren

vollkommen unparteiischen Haltung.

Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags): Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv, nebenbei Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Kunst, Kunst Wissenschaft, Gerichts-halle; lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Von den oben bezeichneten 6 Gratis-Beilagen ist in Form und Inhalt das belletristische Unterhaltungsblatt

„Bon Nath und Fern“

mit werthvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der Feder der renomirtesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essays und den mannigfachen Beilagen zur Unterhaltung und Belehrung

ein Familienblatt ersten Ranges, welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.

Abonnement der „Neueste Nachrichten“ inclusive obige 6 Beilblätter pro Mai und Juni nur 2,17 Mk.

nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.

Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

Nur 2,17 Mk. pro Mai und Juni.

Zum Sommerpreis

empfehle ich beste **Luckenauer Presskohlensteine. A. Biebecke'sche Briquettes, Böhmisches Braunkohlen.** Artungsvoll

Max Thiele.

Proben & Modebilder
Aufträge von 15 M. an
franco.

Richard Voss, Halle a. d. S.

Brüderstrasse 1820.
Abtheilung für Confection
I. Etage.

Manufactur, Modewaaren, Seidenstoffe, Elsässer Baumwollwaaren, Damen- und Kinder-Mäntel, Costume, Tricot-Tailen, Tücher, Spitzen etc.

Vollständig sortirte Läger in farbigen und schwarzen Kleiderstoffen und Damen-Confection.

Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen.

- 60 cm breit Cheviot melange, Meter 45 Pf.
- 60 cm breit Ottoman satiné, Meter 80 Pf.
- 60 cm breit Mohair carreaux, Meter 80 Pf.
- 60 cm breit Jaquard milaine, Meter 90 Pf.
- 110 cm breit Senegal, halbharter Jaquardstoff, Meter 1 M. 40 Pf.
- 110 cm breit Maghera, vorzüglicher praktischer Stoff zu Promenadenkleider, Meter 1 M. 70 Pf.
- 110 cm breit Boigo, reinvollener hochleganter Qualität in großem Farbenfortiment, Meter 1 M. 80 Pf.
- 110 cm breit Mohair Panama, praktischer Stoff zu Promenadenkleider, Meter 2 M. 50 Pf.
- 115 cm breit Fil à Fil, reinvollener feingewirfelter Stoff, Meter 2 M. 10 Pf.
- 115 cm breit Carreaux, größte Neuheit in allen Farbenstellungen, Meter 3 M. 50 Pf.
- 110 cm breit Lodenstoff, in allen Naturfarben, Meter 2 M. 60 Pf.
- 3 M. 130 cm breit, Meter 3 M. 50 Pf.
- 110/115 cm breit Bordurenstoffe, größte Neuheit in großartiger Auswahl und allen Farbenstellungen, Mtr. 3 M., 3,50 M., 4,50 M.

Seidenstoffe.

- Schwarze Seidenstoffe.**
- Schwarze Creper Satin (reine Seide) 55/58 cm breit, Meter 2 M. 70 Pf. u. 3 M. Gelegenheitskauf.
- Crefelder Cooper Satin 55/58 cm breit, Mtr. 3 M. 60 Pf. — 6 M.
- Satin Armure 55/58 cm breit, Mtr. 3 M. 50 Pf.
- Satin Lyon 55/58 cm breit, Mtr. 4 M. 50 Pf., 5 M. 25 Pf., 6 M., 6 M. 50 Pf.
- Satin Jersey 55/58 cm breit, Mtr. 6 M. 50 Pf.
- Satin Panama 55/58 cm breit, Mtr. 7 M. 50 Pf.
- Satin Ottoman 55/58 cm breit, Mtr. 9 M.
- Cachemire 55/58 cm breit, Mtr. 2 M. 40 Pf., 3 M. 50 Pf. — 6 M.

Farbige Seidenstoffe.

- Satin Duchesse 55/58 cm breit, Meter 4 M.
- Satin du Rhin 55/58 cm breit, Mtr. 4 M. 50 Pf.
- Satin Merveilleuse 55/58 cm breit, Mtr. 5 M. 50 Pf.
- Satin du Lyon 55/58 cm breit, Mtr. 6 u. 6,50 M.
- Surah elegante 55/58 cm breit, Mtr. 7 M. 50 Pf.
- Schwarze ganz seidene Damassés 55/58 cm breit, Mtr. 2,80 M., 3,20 M., 5 M., 5,50 M. — 10 M.
- Schwarze Faille broché, Seide mit Sammet-Muster 55/58 cm breit, Meter 6,50 M., 7 M., 7,50 M. bis 10 M.
- Schwarze Crefelder Sammete 45/48 cm breit, Mtr. 4,50 M., 5 M., 5,50 M. — 8 M., 55/60 cm breit, Mtr. 12 M., 16 M. — 23 M.
- Schwarze seidene und wollene Spitzen in allen Breiten. Spitzenstoffe, auch in couleur in sehr grosser Auswahl.

Damenconfection.

- Regen-Paletots von guten Cheviotstoffen in glatt und melirt, alle Farbenstellungen von 12 M., 13,14 M. bis 45 M.
- Paletots aus gemusterten Fantasiestoffen, in den apartesten Stoffen, halb u. ganz angeschlossen von 24 M., 28 M. bis 40 M.
- Schwarze kurze Paletots in Wolle u. Seide, halb und ganz angeschlossen, vorzügliche Qualitäten.
- Wolle, von 9 M., 10 M., 12 M., 16 M. bis 24 M.
- Seide, glatt und gemustert, in einfachen als auch hochfeinen Facons, 30 M., 35 M., 50 M. bis 150 M.
- Chale Rotonden, von glatten und gemusterten, lose und angeschlossen, 13 M., 15 M., 16 M., 20 M., 25 M. bis 50 M.
- Schwarze lange Promenadenmäntel in Wolle und Seide, glatte u. gemusterte Stoffe mit Spitzen garnirt von den einfachsten bis hochlegantesten Facons.
- Wolle, vorzügliche Stoffe, 16 M., 18, 20, 30, 60 bis 120 M.
- Seide, glatt und gemustert von 80 M. bis 200 M.

Tricot-Tailen

in allen Grössen u. Farben, von 4 M. 50 Pf. an.

Confections-Stoffe

in Seide u. Wolle, schwarz u. farbig in grossartiger Auswahl.

Grosse Auswahl in Besätzen, Schärpenstoffen, Spitzenstoffen, Spitzen etc.
Anfertigung von Costumes u. Damen-Mäntel in kürzester Frist unter Garantie des guten Sitzens.
Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Sarzer Berg-Sauerbrunnen
vorzügliches Erfrischungs- und Gesundheitsgetränk in frischer Füllung, empfiehlt
A. Michael.
Altent.-Schulplatz 6.

Für den am **25. und 26. April** stattfindenden **Bazar** ging weiter ein:

- Frl. Stein 1 Schürze Ungenannt 9
- Schürzen, 1 Schleien, 6 Riechfl. Frau
- und Frl. Saraube 4 Schürzen, 1 gebältes Tuch, 1 gestirter Rock, 1 Strickpuppe. Frau
- Doris Kant 10 M. Frau Reg. M. Haupt
- 1 römische Schürze, 1 Stiefelst. 2 Decken.
- Dr. Kumprecht 1 Leinwand, 1 Arbeitene efflate,
- 1 Wascheier. Frau v. Berg 2 Garnitur en,
- 1 Papiermesser, 1 Schürze. Frau v. Pöllin
- 1 Aufreinigungsmaschine, 1 Fuchsteopid,
- Diverses für die Wirt. t. Frau Marie
- Berger 1 Wandapparat, eine Blumenwale.
- Frau Thelia Jordan 2 Carton's Briefpapier.
- Frau Oberforstmeister Trammig 1 Puff,
- 1 Fuchst. 1 Paar Kinderst. 2 Paar
- Wagenst. u. S. 1 Müdenst. Frau
- Weg 2 gemalte Blumenst. 1 Kragen und
- Wandst. Frau Geh. H. Gerdesoff, 3
- gestirte W. 7 gebälte Garnituren
- Frau Geh. M. Krüger, 3 gebälte Einfüge,
- 1 schwarze Mohant. Frau Pastor Steiger
- 2 Paar Laffen. Frau Dulsou's Werber
- 3 einger. Sprüche. Frl. Kuchstein 1
- Zeitungsmappe, 1 Barette. Frau Anna
- Biegler 4 Morgenbau. Frl. Guse 1
- gestirte Schürze. Frau Kino Mühlmann
- aus Halle, 1 kleiner Leppid. Frau Stad-
- rath Berger 1 silb. Tisch-nur. Frau
- v. Reden 2 Blumenst. 1 Majolika
- Zeller 1 Kasten mit Briefpapier. Fr.
- v. Kellmann 12 M. Frau Hamie 3 M.
- Frau Generalin von Brederlow 6 u. l. Frau
- Archivath Werber 6 M. Ungenannt 3 M.
- Frl. D. Schilge 2 Schoner. Frau Habrini
- R. Dietrich 1 Kammerst. diverser Brief-
- papier, 1 Büchse engl. Biscuit, 3 Barette
- Woffeln, Frl. Theorein 2 gebälte Garnituren
- Frau Maurermeister Werkl 9 M. Fr. See-
- ret. G. 2 Paar gebälte Garnituren.
- Frl. E. u. A. König 2 gestirte Garnituren
- Frau v. Dieß 1 Zeitungshänder. Fräulein
- von e 1 gestirte Schürze. Frau Ch. C.
- Diverses für den Korb.

Eine der größten Erfindung und Verbesserung sind die von mir erfundenen **Lebenswecker und Gichtketten**

ersterer genannt **Porenfänger**, letzterer mit **doppeltem Flussableiter**.
Meine verbesserten Lebenswecker haben, wie überall anerkannt, eine dreimal größere Heilkraft, wie der Pauschmidt's, und meine Gichtketten übertreffen eine Elektrifizmaschine in Heilkraft, und bitte ich, meine Gichtketten nicht mit den jetzt im Handel vorkommenden gleichnamigen zu verwechseln, und mache darauf aufmerksam, daß meine Fabrikate mit einer Schutzmarke versehen sind, und der Verkauf gerichtlich gestattet ist. Der Lebenswecker ist gegen Brust-, Lungen- und Magenkatarrh, Augen und Ohren sowie innerliche Krankheiten; Gichtketten gegen Rheumatismus, Gicht, Nerven, Krämpfe, Kopfweh, Zahnschmerz, Nervenschwäche, Hämorrhoidalleiden, Auschlag etc. von größter Wirkung. Jedem Besucher sende ich auf Verlangen bei der Bestellung mehrere beglaubigte Dankschreiben von solchen Leidenden, denen kein Arzt mehr helfen konnte.

Für die Heilkraft beider Artikel leiste ich Garantie.
Preis pro Stück: **Lebenswecker** mit allem Zubehör und Gebrauchsanweisung **zehn Mark**, früher 13,50 M. **Gichtketten** **sechs Mark**, früher 10 M.

C. Fischer, Fabrik physikalischer Instrumente.
Berlin N., Giesb. Str. 71.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.
Sommer, 14. April. Winters, 3. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.



Thüringer Kunstfärberei Königsee.
Erweiterte und verbesserte Einrichtung für
Chemische etc. Wäscherei.
Umfarben jeder Art Stoffe und Gegenstände der Kleidung,
Möbels, von Fugartikeln, Federn etc. in den
hochmodernen Farben dieser Saison.
Neue Musterkarten und Annahme bei
P. Scherr, Coiffeur.

Eine **Wohnung** bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Neumarkt 63.

Ein **Logis** ist an ruhige Leute zu vermieten.
Vorwerk 12.

Theater in Leipzig.
Neues: Dienstag. **Das Waldmä-**
chen (Silvana) Anfang 7 Uhr. — Mitt-
woch: **Der Haideshacht.** Anfang 7 Uhr.
— Donnerstag: **Prolog.** Neu einl. —
Maufréd Anfang 7 Uhr. — Freitag:
Das Waldmächen. (Silvana.) Anfang
7 Uhr. — Sonnabend: Zum 1. Male: **Die**
Andreasnacht. Anfang 7 Uhr.
Altes: Dienstag **Wingsten** in
Florenz. — Mittwoch: **Der Probepfeil.**
— Donnerstag: **Der Hüttenbesitzer.**
— Freitag: **Die Leibrute.** — Sonnabend:
Zum 125. Male: **Der Bettelstudent.**

Familien-Nachrichten.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres lieben **Helenchens** sagen hierdurch Allen herzlichsten Dank.
R. Fleischhauer u. Frau.

Todes-Anzeige.
Gestern Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter, Gross- und Schwiegermutter
Charlotte Pohl geb. Lange.
Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, 20. April 1885.
Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Ober-Breitestr. 21 aus, Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

an Nahrungsmitteln und Wasser völlig zerstreut und der Wahdji von seinen aufständischen Soldaten in Kordofan eine Niederlage erlitten haben. Gut für die Briten, wenn's wahr ist.

* Der König von Schweden hat nach zweektägigem Aufenthalt in Bukarest, während dessen ihm allerlei Festlichkeiten dargebracht wurden, am Freitag seine Reise nach Berlin fortgesetzt.

* Die Berichte des italienischen Generals Ricci über die Ergebnisse seiner Besichtigung der italienischen Garnisonen am Rothen Meer lauten im Allgemeinen befriedigend. Die Stimmung der Truppen ist nur etwas gedrückt in Folge der herrschenden Unthätigkeit.

* Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die mahomedanische Insurrection in dem gewesenen Khanate Kaschgar in letzter Zeit ansehnliche Fortschritte gemacht. Der Chef der Insurgenten hat nach einem heftigen Kampfe, in dem die Chinesen total geschlagen worden sein sollen, die bedeutende Stadt Sarland besetzt. Der Präsident, ein Sohn Saksu Bey's, soll über ein ansehnliches Heer verfügen und im Vormarsche auf Kaschgar begriffen sein.

* Der zwischen den mittelamerikanischen Republiken abgeschlossene Friedensvertrag stellt Alles wieder so her, wie es vor Beginn der Feindseligkeiten gewesen. Jeder Staat bleibt also selbstständig.

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen 21. April.

- 1073 starb der Papst Alexander II. (1061—1073).
- 1142 starb der Scholastiker Peter Abälard, bekannt durch sein Verhältnis zu Heloise.
- 1509 starb Heinrich VII, König von England.
- 1521 Heilungsbericht zu Worms, wodurch Kaiser Karl V. die österreichischen Erblande, mit Ausnahme der Niederlande, seinem Bruder Ferdinand überläßt.
- 1574 starb Cosimo I., Medic, Herzog von Florenz.
- 1703 Sieg Karls XII. von Schweden über ein sächsisch-polnisches Heer unter General Steinau bei Pultusk.
- 1756 Treffen bei Reichenberg, in welchem die Preußen die Oesterreicher schlugen.
- 1772 wurde der Buchhändler Friedrich Christoph Bertsch zu Rudolstadt geboren.
- 1782 Geburtsdag des Pädagogen Friedrich Fröbel zu Dierweisbach (Schwarzburg-Rudolstadt).
- 1809 Aufstand gegen das Königreich Westfalen unter Oberst von Dörnberg in Wolfhagen.
- 1813 Verordnung über den Landsturm.
- 1818 wurde der Gesangscomponist Ferdinand Humbert zu Berlin geb.
- 1879 Konvention zwischen Oesterreich und der Pforte über Bosnien und die Herzegowina.
- 1884 300 Häftlinge aus Kairo auf dem Nil geteilt und extrahirt.

Merseburg, 20. April.

—s. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand im untern Saale des Schlossgarten-Salons ein sehr zahlreich besuchter Missionen-Vortrag des Herrn Missions-Inspectors der Gohrnerischen Mission, Professor Plath aus Berlin statt, (nachdem derselbe Herr bereits am Vormittag in hiesiger Domkirche eine Missions-Predigt gehalten.) Nach dem gemeinsamen Gesänge eines Missionsliedes und einer einleitenden Ansprache seitens des Herrn Consistorialrath Leuschner, in welcher, ankündend an das gestrige Sonntagsevangelium, auf unsre christliche Missionsaufgabe hingewiesen wurde, nahm Herr Professor Plath das Wort, um in berebter und fesselnder Weise zunächst über die Ergebnisse und Eindrücke seines vor kurzer Zeit in Missions-Angelegenheiten stattgehabten Aufenthaltes in Holland zu referieren. Redner gedachte hierbei des Missionswerkes im Allgemeinen und sprach unter Anderem seine Freude insbesondere darüber aus, daß es in diesem Jahre der jüngsten unter den deutschen Missions-Anstalten, der zu Neunkirchen bei Wörs, welche ohne alles Aufsehen ins Leben gerufen, gelungen sei, ihre ersten Missionare auf das Arbeitsfeld auf Java zu senden. Der in Missionskreisen jetzt häufig ausgesprochenen Meinung, daß gegenwärtig, wo Deutschland eigne Colonien besitze, die deutschen Missions-Anstalten ihre Missionare — es sind deren jetzt ca. 500 thätig — nicht mehr, wie bisher, im Dienste fremder Staaten belassen, sondern dieselben nun im Dienste des eignen Vaterlandes verwenden

möchten, konnte der Herr Vortragende nicht zustimmen, da es fast unmöglich sei, das bisherige, wenn auch mühevolle, so doch liebgewordene Arbeitsfeld zu verlassen. Doch wurde hierzu bemerkt, daß die Königsberger Missions-Gesellschaft, welche bisher das Missionswerk nur durch Geldmittel unterstützt habe, zu dem Entschlusse gekommen sei, fortan eigene Missionare auszubilden, um dieselben demnächst nach unserer Colonie „Ramerun“ zu senden. Schließlich berichtete der Herr Vortragende über die verhältnismäßig wenigen außergewöhnlichen Vorkommnisse in der Gohrnerischen Mission unter den Vols in Indien innerhalb der zwei letzten Jahre und gedachte dabei unter Anderem eingehend des von der Anstalt in Indien errichteten Hospitals für Aussätzige und Epileptische, welches schon bis jetzt großen Segen gestiftet habe und einer von der Englischen Bibelgesellschaft angeregten und auch finanziell unterstützten neuen Einrichtung der Gohrnerischen Missions-Anstalt, wonach in Indien eine Anzahl zum Christenthume bekehrter Frauen mit Bibeln ausgestattet werden, um durch Vorlesen aus denselben Kranke und Blinde ihres Geschlechtes zu trösten und zu stärken, noch Unbekehrte damit für das Christenthum zu gewinnen, event. um auch die Bibeln für billigen Preis zu verkaufen. Mit Dank gegen Gott für den bisherigen Segen, in der Hoffnung, daß die Gohrnerische Mission immer noch im Aufsteigen bleiben und unser deutsches Vaterland auch im Bezug auf das Missionswerk noch schönen Zeiten entgegengehen werde und mit dem Wunsche, daß dazu unser Volk der lebendige Glaube erhalten bleiben möchte, schloß der Herr Vortragende seinen erhabenen Vortrag, wofür ihm seitens des Herrn Consistorialrath Leuschner der Dank der Versammelten ausgedrückt wurde. Ein gemeinsamer Gesang beendete die Feier.

—o Wir erinnern unsere Leser nochmals an das morgen, Dienstag Abend in „Tivoli“ stattfindende Concert Lamborg. Bei seinem ersten Auftreten hierseits erntete der Künstler reichen Beifall, der ihm auch morgen Abend nicht fehlen wird; davon sind wir überzeugt.

(*) Am Sonnabend Morgen beim Ausrücken der Schwadron vom Kloster nach dem Exercierplatz, überschlug sich plötzlich im Giebe, während des Vorbeifahrtens der Schwadron, das Pferd des Trompeters, Sergeant Kohl. R. mußte vom Platze getragen werden und ist später im Lazareth aufgenommen worden.

—r. Zur Warnung für Hausbesitzer, welche sich noch immer nicht entschließen können, ihre Treppensure ausreichend zu erleuchten, theilen wir mit, das am Mittwoch der Stadtrath Holzhandler Krause in Berlin dieserhalb zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt worden ist. Der Einwand des Vertreters des Beklagten, daß er eine Rechtspflicht der Hausbesitzer zur Beleuchtung der Treppen nicht anerkenne, hatte keinen Erfolg. Das Kuriose bei der Sache, daß ein Stadtrath der polizeilichen Vorschrift nicht nachgekommen ist, dürfte vielleicht zu Parallelen Veranlassung geben.

*+ Das „Sächs. Kirchen- und Schulblatt“ warnt vor einem Schwindler, der ein Buch mit Gedichten für den Gustav-Moßler-Verein (Exemplar 4,50 Mark) kolportirt, insbesondere das Land unsicher macht und daselbst zu fruchtbarerem Gewerbebetrieb die Unerschritten der Pastoren zu erlangen sucht. Sollte ihm dort der Boden zu heiß werden, dürfte er wohl auch unserer Gegend einen Besuch abstatten.

* Das Realgymnasium zu Halle a. S. feiert am 4., 5. und 6. Mai d. J. sein fünfzigjähriges Bestehen. Alle ehemaligen Schüler, die sich an der Feier zu beteiligen gedenken, mögen sich thunlichst bald bei dem Inspector der Anstalt, Herrn Professor Dr. Kramer anmelden. Die Hauptfeier findet am 5. Mai statt.

* Hoffentlich haben sie uns, entgegen dem sonstigen bekannten Sprichwort, dauernd schöne Sommerstage gebracht, die ersten in ihre zweite Heimath zurückgekehrten Schwaben nämlich, die wir gestern die blauen Lüfte durchsegeln sahen ihren anmuthenden Frühlingsgruß zwißschernd.

† [Jupiter und Regulus.] Freunden

des gestirnten Himmels, besonders bei freier Lage auf dem Lande, bietet die nahe Zusammenkunft des Planeten Jupiter mit einem Stern erster Größe in diesen Monaten einen interessanten Anblick. Es ist der hellste Stern im Sternbilde des Löwen, das „Zwenherz“ oder der „königliche“ Stern Regulus, dem sich der größte Planet, der glänzendste Stern überhaupt am jetzigen Abendhimmel, bis auf zwei Grade genähert hat und im nächsten Monate noch weiter nähern wird, bis der kürzeste Abstand, Ende Mai, etwa dreiviertel Grad beträgt. Durch die zunehmende Länge der Tage wird dann aber die Erscheinung weniger auffällig, als gegenwärtig, wo an klaren Abenden, frei von Mondschein, sich die nahe Stellung dieser Sterne am günstigsten wahrnehmen läßt. Mit einem Opernglase oder Fernrohre können auch beide Sterne schon bei Beginn der Abenddämmerung leicht aufgefunden werden, wo dann aber das leuchtende Licht des Fixsterns noch sehr abstricht gegen die matter leuchtende Scheibe des Planeten, bis nach Eintritt der Dunkelheit die mächtigen Strahlen des Jupiter die Oberhand gewinnen. Zwischen 8 und 9 Uhr Abends erreichen beide jetzt ihren höchsten Stand im Meridian. Jupiter, nun rechts vom Regulus, ist noch einige Tage in rückläufiger Bewegung, welche westwärts geht, wird aber schon am 22. April stationär, worauf die gewöhnliche rechtläufige oder ostwärts gerichtete Bewegung folgt, die den Planeten noch näher zum Regulus führt, bei welchem er schließlich etwas oberhalb oder nördlich vorbeizieht. Erst nach 12 Jahren, der Umlaufzeit des Jupiters um die Sonne entsprechend, wird die Erscheinung dieser Konstellation sich wiederholen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† In Pest wurde Sonntag Nacht ein größlicher Raubmord begangen, dem der Katasterbeamte Emerich Gazdag zum Opfer fiel. Derselbe wurde Montag früh 5 Uhr am Sorokfärer Weg ermordet und beraubt aufgefunden. Gazdag wohnte erst seit sechs Monaten in Budapest und wollte Sonntag Abend mit seiner Familie das Theater besuchen; es kam jedoch ein guter Freund Gazdags, ein Honved-Hauptmann, zu Besuch, weshalb er nicht in das Theater ging, sondern später seinen Freund auf dem Heimwege begleitete. Er lehrte nicht wieder zurück. Gazdags Gattin wollte am Morgen das Verschwinden ihres Mannes eben bei der Polizei melden, als ihr dessen Ermordung angezeigt wurde. Der Ermordete war mit seinem Freunde in das am Carolhaner Wege gelegene Radl'sche Gasthaus gegangen, dort blieb er eine halbe Stunde und machte sich dann auf den Heimweg. Allem Anschein nach haben ihn die Mörder auf der Straße erwartet, warfen ihm eine Schlinge um den Hals, rissen ihn zu Boden und schloßen ihm dann aus nächster Nähe eine Revolverkugel in die linke Schläfe, worauf sie ihm eine Summe von 780 Fl., die er bei sich trug, raubten. Neben der Leiche auf der Erde lag ein kleiner Revolver; in der rechten Hand hielt Gazdag einen großen Revolver; in der linken ein großes Messer. Die Kleider waren gewaltsam zerrissen, was darauf hindeutete, daß das Opfer mit seinen Mördern kämpfte. Die Thäter sind bisher nicht eruiert, doch wird nach einigen italienischen Arbeitern gefahndet, welche mit Gazdag gleichzeitig im Radl'schen Wirthshaus waren und das Geld bei ihm gesehen haben dürften, was sie zu dem Mord veranlaßte.

† Ein Gattenmord durch 37 malige Vergiftung hat, wie das „Insb. Tagbl.“ berichtet, in den letzten Tagen in der dortigen Gegend von Tirol allgemeine Empörung hervorgerufen. Eine 24 jährige Bauersfrau in Werns (Bez. Sms) brachte ihrem 37 jährigen Manne, mit dem sie erst im November vorigen Jahres verheirathet ist, wie es heißt, 36 Mal sogenanntes Fliengegift bei, um ihn aus der Welt zu schaffen. Der Mann krankete in Folge dessen und wurde von seiner Gattin nach dem Gnabenorte Strengen zu einem Mirakelbilde entsendet, um dort Hilfe zu finden. Als Begehrung gab sie ihm wieder eine vergiftete Speise mit. Als er sehr unwohl nach Hause

zurückkehrte, bereitete sie ihm einen Kaffee, vergiftete denselben neuerdings und erreichte mit dem 37. Vergiftungsversuche am 24. März ihr Ziel. Nachdem der Tod eingetreten war, ging die Frau zum Barrer und verlangte, daß die irischen Ueberreste ihres Mannes binnen 24 Stunden aus dem Hause geschafft und für ihn drei Aemter gefunden werden. Auf eine Anzeige hin wurde jedoch eine Untersuchung eingeleitet und die Wöberdin sammt einer der Helfershelferschaft beschuldigten Magd verhaftet. Die Wöberdin soll bereits ein Geständniß abgelegt haben.

† Eine schändliche That, welche nur einem ganz gemeinen Raubeaft entsprungen sein kann, wurde in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag in Oppenheim verübt. In den Weinbergen des Herrn Bürgermeisters Egli, und zwar in einer der besten Lagen, welche dem „Sackträger“ „Goldberg“ u. s. w. gleichkommt, wurden in der fraglichen Nacht nicht weniger als 3000 Weinstöcke von böswilligen Händen zerstört. Das Terrain der Zerstörung hat einen Flächeninhalt von nahezu 1 1/2 Hektar. Morgen und ist der Schaden, der dadurch verübt worden ist, ein bis zur Stunde noch gar nicht berechenbarer.

Bermischtes.

* Ein Prager Schneider hatte die Gewohnheit, an jedem Sonntagabend seine Lehrlinge mit einer sogenannten lehrreichen und auf seine Einsichten gegründeten Unterhaltung zu versehen. Einmal sagte er zu ihnen: „Ihr kennt die Wunder der Natur noch gar nicht recht. Ihr seid so einseitig und denkt: Was ist doch die Sonne für ein großes Wunder! aber die Sonne ist noch lange kein so großes Wunder als der Mond. Wenn er nicht schiene, könnten wir bei Nacht nicht sehen. Die Sonne scheint auch, aber nur bei Tag; man braucht sie aber nicht, denn da ist es ja so schon hell genug!“

* Der letzte der Verunglückten auf Grube Camphausen ist jetzt endlich nach gefährlicher, schwerster Arbeit unter den Gesteinstrümmern gefunden und zu Tage gebracht und es steht nun unbedingt fest, daß keine Leiche mehr sich in der Grube befinden kann. Die langwierigen weit umfassenden Verhandlungen

mit 20 Bürgermeistereien, 51 Gemeinden, mit Geistlichen, Standesbeamten, Familienangehörigen, mit dem Knappschaftsverein u. s. w., über 8 landräthliche Kreise zerstreut, sind zu Ende geführt und nun erst ist man in der Lage, absolut richtige Zahlenangaben zu bringen. Die Zahl der Todten hat die ungeheure Höhe von 180 erreicht! Von diesen Opfern des Unglücks fanden 176 den schnellen — meist plötzlichen — Tod in der Grube selbst, 4 von den Ueberlebenden starben im Lazareth Sulzbach. Unter den 180 Todten waren 141 verheirathet, 4 sind Wittwer, 35 ledig. Ihre Erwärher betragen 141 Wittwen, 499 Kinder, darunter 448 unter 16 Jahren.

* Das originellste Geschenk für den Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag war wohl eine A-Dregelpfeife, welche ein Dregelbauer aus Regem im bayrischen Wald mit den nachfolgenden Zeilen gepfeifet hat: „Nachdem jedermann Ew. Durchlaucht schon seit so vielen Jahren als den Tonangeber bereits der ganzen Welt, der immer den rechten Ton getroffen hat, verehrt und bewundert, nun aber der Siebziger mit seinen Anhängseln sich einstellte und dadurch die Trefflichkeit beeinträchtigt werden könnte, so wage ich es in aller Ehrfurcht, ein Normal-A mit dem herzlichsten Wunsche zu überreichen: Ew. Durchlaucht, möge noch recht viele Jahre frisch und gesund, ohne Zuhilfenahme dieser Pfeife, den richtigen Ton zum Wohle der Völker kräftig anzuschlagen vermögen.“

Eingefandt.

Wie im Inzeratentheile bereits angekündigt, trifft in kurzer Zeit die berühmte große Riesen-Sommer-Arena, unter Direction des Herrn Director Edmund Hingel hier ein, um einen Cuckus von Vorstellungen zu geben in der eigenen, auf das Feinste und Eleganteste dazu aufgebauten Arena. Das Arrangement und die elegante Herstellung der Arena und Apparate, sowie die Beleuchtung, dies Alles ist auf das Praktischste eingerichtet. Die Costüme und Leistungen der Gesellschaft sollen so geziehen sein, wie sie uns in der Jetztzeit nur geboten werden können. Möge daher Niemand aus Stadt und Umgegend veräumen, den Vorstellungen, welche uns Herr Director Hingel darbieten wird, beizuwohnen. — Die Gesellschaft ist uns übrigens schon von früher her bekannt und sieht hier noch in gutem Ansehen.

Handel und Verkehr.

* 4 pCt Rentenbriefe der Provinz Sachsen. Die nächste Ziehung dieser Rentenbriefe findet Mitte Mai statt.

Begen den Coursverlust von ca. 2 1/2 pCt bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuberger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.
Walle, 18. April. Weizen 1000 kg mittlerer 153—170 Mk., besser bis 180 Mk. — Roggen 1000 Kilo 140—150 Mk., fremder über Notiz — Gerste 1000 kg Futtergerste 125—140 Mk., Rand- 142—152 Mk., feine Chevalier- 160—172 Mk. — Gerstenaual 100 kg 27,00—28,50 Mk. — Hafer 1000 K. 152—160 Mk. f. h. Notiz. — Victoria-Gerben bis 175, — W. f. h. Notiz. — Weiße Bohnen 100 K. 20—21 Mk. — Einfen 100k 18—24 Mk. — Stimmel 100 kg o. R. — Kleeaat o. Gschäft 100 K. Rotklee 60—90, Weißklee 60—112, Schwebel. Han 60—110, Luzerne 110—140, Geparthe 30—34, Hypothek 32—45, Agrarag 32—36, — W. Delaaten 100 kg — Raps, 1000 Kilo ohne Notiz, Mohn blauer ohne Notiz, Stärke 100 kg 36, — Wt. feil. — Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco markt, Kartoffel- 42,30 Mk. — Alkoholspiritus 41, — W. — Rübböl 60—49,75 Mk. — Solaröl 100 kg 0,825 30 15,50 — 16, — W. — Maltheime 100 kg dunkle 9,50 Mk., helle 10,00—11 Mk. — Buttermehl 100 kg 14 Mk. — Meie, Roggen 100 kg 10,50, 10,75 Mk. Weizen- (Sachsen) 9, — W., — Weizenrieche 9,00 — 9,50 Mk. — Delaaten fremde 100 kg, bis 12,50 bis hier bis 13,50 Mk. bez.
Magdeburg, 18. April. Rand-Weizen 172—180 Mk., Weiß-Weizen — W., glatter engl. Weizen 165—170 Mk., Rand-Weizen 157—163 Mk., Roggen 148—151 Mk., Sberaltier-Gerste 155—170 Mk., Rand-Gerste 144—152 Mk., Hafer 148—160 Mk. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfr., pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 41,80—42,30 Mk.

Redaktion: Gustav Leiboldt in Merseburg. Sprechstunde 9—10 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nach.

Die Expedition ist geöffnet vom Morgens 7 bis Abends 7 Uhr.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Franz Richard, S. des Tischlers Kautzell; Anna Anna Martha, S. des Cigarrenarbeiters Höller; Wilhelm Robert Paul, S. des Drechslers Müller. — Beerdigt: den 20. April die L. des Caß-Inspectors Fleißhauer.
Stadt. Getauft: Martha Elise, S. des Schuhmachereisters Schneider; Kurt Oswald, S. des Gastwirths Fuß. — Gerant: der Korbmacher K. A. Leisinger hier mit Frau A. G. geb. Eichenborn. — Beerdigt: den 14. April der jüngste S. des Conditors Schreiber; den 15. die unverhel. Kerl; den 16. der todtgeb. S. des Fabrikants Müller; den 17. der älteste S. 1. Ehe des Steinsefers Erbarth.
Neumarft. Getauft: Anna Martha, eine angeerbliche L. — Beerdigt: die einzige L. des Schneidemeisters Martonst.
Altendorf. Getauft: Gustav Carl Robert, S. des Schmiedes Bethold; Max Emil, S. des herzoglichen Dieners Stademann. — Gerant: der Schmiedegesell Chr. Hierogel mit Frau geb. A. E. Burthardt. — Beerdigt: der Sohn des Kaufmanns Ljane.

Inseraten- Theil.

Von vereidigten Chemikern geprüft und als vorzüglich starkend anerkannt
Medicinal-Ungarweine,
 Eine ganze Flasche 1 Mk. 40 Pf., 5 Roth- und Weißweine von 90 Pfg. an.
 Bei Abnahme von 12 Flaschen 1 Flasche gratis, empfiehlt die Ungarweinhandlung
Gustav Sponner,
 Halle a. S.
 Bestellungen werden prompt effectuirt. Preis-Verzeichnisse franco zugewendet. Niederlagen werden vergeben.
 1/4 Flasche. 1/2 Flasche. 3/4 Flasche. 1/2 Liter. 1 Liter. 2 Liter. 3 Liter. 4 Liter. 5 Liter. 6 Liter. 7 Liter. 8 Liter. 9 Liter. 10 Liter. 12 Liter. 15 Liter. 20 Liter. 25 Liter. 30 Liter. 35 Liter. 40 Liter. 45 Liter. 50 Liter. 55 Liter. 60 Liter. 65 Liter. 70 Liter. 75 Liter. 80 Liter. 85 Liter. 90 Liter. 95 Liter. 100 Liter. 120 Liter. 150 Liter. 200 Liter. 250 Liter. 300 Liter. 350 Liter. 400 Liter. 450 Liter. 500 Liter. 550 Liter. 600 Liter. 650 Liter. 700 Liter. 750 Liter. 800 Liter. 850 Liter. 900 Liter. 950 Liter. 1000 Liter. 1200 Liter. 1500 Liter. 2000 Liter. 2500 Liter. 3000 Liter. 3500 Liter. 4000 Liter. 4500 Liter. 5000 Liter. 5500 Liter. 6000 Liter. 6500 Liter. 7000 Liter. 7500 Liter. 8000 Liter. 8500 Liter. 9000 Liter. 9500 Liter. 10000 Liter. 12000 Liter. 15000 Liter. 20000 Liter. 25000 Liter. 30000 Liter. 35000 Liter. 40000 Liter. 45000 Liter. 50000 Liter. 55000 Liter. 60000 Liter. 65000 Liter. 70000 Liter. 75000 Liter. 80000 Liter. 85000 Liter. 90000 Liter. 95000 Liter. 100000 Liter.

Baustellen-Verkauf.
 Drei sehr schön gelegene Baustellen hieselbst sind unter sehr guten Bedingungen folgende zu verkaufen durch den Auctions-Commissar
Paul Rindfleisch,
 Merseburg.
 In jeder Branche der feinen Damenschneiderei empfiehlt sich den geehrten Damen von Merseburg und Umgegend
Anna Stephan,
 Dammstraße 3,
 bisher langjährige Directrice in Confections-Geschäften größerer Städte.

zu kaufen oder pachten gesucht Offert. sub G 5238 an **Saafenstein u. Vogler, Magdeburg.**
 Der **Sonntags- Bote,**
 Unterhaltungsbblatt für Jedermann, im Verlage von **Hermann Schönau** in Eisleben (durch jede Postanstalt zu dem Preise von 1 Mark 25 Pfg. quartaliter incl. Postgebühr zu beziehen).
 Der „Sonntags-Bote“ erscheint wöchentlich einmal (Groß-Quartformat 2 Bogen nebst einem Inzeraten-Blattschlag) und bringt fesselnde Erzählungen, zeitgemäße Artikel, Mittheilungen mannigfacher Art, Humoristisches, Räthsel, Charaden etc.
 Frei von politischer Färbung hat sich der „Sonntags-Bote“ die Aufgabe gestellt, der Colportage, der Schundliteratur unserer Tage, vorzubeugen und ein gern gesehener Gast der deutschen Familie zu werden.
 Inserate kosten pro 3 gepalt. Corpusteile oder deren Raum 15 Pf., im Abonnement wird entsprechender Rabatt gewährt.
 Bestellungen nimmt jede Postanstalt und alle Postboten entgegen.

Bekanntmachung.
 Meinen werthen Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich von heute ab keine Zugabe mehr gewähre, sondern dieselbe mit in das Brod einbake, indem so viel Irrthümer entfallen sind.
 Merseburg, 18. April 1885.
 Hochachtung
Otto Elbe,
 Bäckermeister.
6000 Mark
 sind zum 1. Juli cr. auf sichere Hypothek zu verleihen. Näheres in der Kreisblatt-Expedition.
K Postverkauft vorzüglicher sind vorjähr. Annoncenbogen von 12 M. ab. Garantierte lebenden Entwürfen. Auf sehr vielen Anstellungen prämit. R. Maschke, St. Andreassberg, Harz.

Dahmeim
 Die soeben erschienene Nr. 29 enthält: Couvertin (Fortsetzung). Roman von A. v. d. Elbe. — Vor der Scheide. Gedicht von R. Anstiel. — Gallai. Gedicht von A. S. Groß v. Trochau. Zu dem Bilde von Th. Rocholl. — Noch einmal die Heilbarmer. Von Th. S. Pantenius. — Odysseus. Eine Vogel- und Menschenge-schichte von Heinrich Seidel. — Wasu puffed alles gut ist! Zeichnung nach dem Leben. — Dunkel Bill. Aus dem Erlebnissen eines Regensflavens. Mit seinem Porträt. — Winterantiquität: Gemälde von Remi von Hanen. — Am Familienisch: Die Reklamschreiberei. — Gesandheitsrath. — In unserer Spielde.
 Mit zwei illustrierten Beilagen) Noch einmal in Saarbrücken.

Nur die ächten electromotorischen Bahnhalsbänder
 von **Gebrüder Gehrig,**
 Hoflieferanten und Apotheker, befördern leicht und schmerzlos das Zahnen der Kinder, verhüten Unruhe, Zahnkrämpfe etc. und sind nur **acht zu haben a Stück 1 Mk.** bei **Gebrüder Gehrig, Berlin SW. Belfeldstr. 16.**
 In Merseburg acht zu haben in **beiden Apotheken.**

Gesucht ein junges aber verständiges Mädchen mit freundlichem Aeußeren, welches sich vorzüglich für Kinder qualificirt bei hohem Lohn.
Brauhausstr. 4 part.

Althee-Bonbon
 täglich frisch empfiehlt
Fr. Schreiber's Conditorei.
Dr. Spanger'sches Magen-Bitter
 vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Hebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbrüden, Magenflusen überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Störsystem bei Kindern, Witterer und Säuglingen abführend. Gegen Hämorrhoiden, Gichtleiden vorzüglich. Gewirkt sanft und schmerzlos offenbart. Appetit fördert wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn **C. Herrfurth** in Merseburg Preis a Fl. 60 Pfg.

